

Weiterbildung Epilepsie-Fachassistenz/Epilepsie-Fachberatung Ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Versorgungsqualität

(veröffentlicht in: *einfälle* 153, I. Quartal 2020, S. 11-12)

Erinnern Sie sich noch an den Moment, als Ihnen oder Ihrem nahen Angehörigen die Epilepsie-Diagnose mitgeteilt wurde? Ein Moment, den jeder anders erlebt. Die Diagnose ist erst einmal schwer greifbar und nach dem ersten Auseinandersetzen mit dem Thema ergeben sich viele Fragen und an manchen Stellen große Unsicherheit. Was ist überhaupt eine Epilepsie? Welche Auswirkungen hat diese auf den Alltag? Wie geht es weiter? Eine Phase, in der sowohl für Menschen mit Epilepsie als auch für deren Angehörige oder Arbeitgeber, Schule, Kita etc. ein hoher Informations- und Beratungsbedarf besteht. Auch im Krankheitsverlauf oder bei einer Veränderung der Lebenssituation (z.B. Schwangerschaft) ergeben sich neue Beratungsaspekte.

Vor diesem Hintergrund stellt die Beratung einen wichtigen Bestandteil in der interdisziplinären Epilepsie-Behandlung dar. *Epilepsiefachassistenten/Epilepsiefachassistentinnen (EFA's)* informieren und beraten im Rahmen ihrer Verantwortungsbereiche und in Absprache mit den behandelnden Ärzten und anderen Berufsgruppen zu verschiedensten epileptologischen Themen, z.B. zum Krankheitsbild, zu Anfallsarten, Ersten Hilfe, Behandlungsmöglichkeiten, Auslösern von Anfällen etc. etc. *EFA's* verfügen über die entsprechenden Fachkenntnisse und sind mit den relevanten medizinischen und sozialen Fragestellungen bei Epilepsie vertraut. Sie nehmen die individuellen Beratungsbedarfe wahr, gehen selbst darauf ein oder vermitteln die Betroffenen an andere Berufsgruppen (z.B. Sozialarbeiter, Psychologen). Dabei greifen sie auch auf Broschüren, Videos/DVD's und Angebote im Internet zurück. Der überwiegende Einsatz erfolgt im Krankenhaus.

EFA's haben bestimmte Gruppen, insbesondere Kinder und Menschen mit Lernbehinderungen, die mit einem höheren Beratungsbedarf in den Familien oder im Betreuungskontext einhergehen, im Blick und berücksichtigen deren Informations- und Beratungsbedarf. Eine erste Studie aus Deutschland (Pfäfflin et al., 2016) bestätigt, dass speziell ausgebildetes Epilepsie-Pflegepersonal die Zufriedenheit der Patienten mit der Behandlung erhöht. Im Vergleich zur Routineversorgung zeigen sich deutliche Verbesserungen in der Zufriedenheit mit der Information und Beratung der Patienten, wenn diese von einer qualifizierten Fachkraft betreut wurden.

Die Weiterbildung ist seit über 10 Jahren fester Bestandteil des Kursprogramms bei *Bildung & Beratung Bethel*. In der Weiterbildung wird ein interdisziplinärer Ansatz verfolgt: Pflegefachkräfte, Sozialarbeiter/-innen, Medizinische Fachangestellte, Medizinisch-technische Assistent/-innen, Heilerziehungspfleger/-innen, Mitarbeitende in therapeutischen Diensten, Psychologen/-innen in Kliniken, Praxen und Ambulanzen mit Epilepsieschwerpunkt und aus Wohnheimen/Werkstätten lernen gemeinsam. Das interdisziplinäre Lernen und die Fallberatung in der Weiterbildungsgruppe befähigt sie, die Kompetenzen anderer Berufsgruppen in der Patientenaufklärung und -beratung wahrzunehmen, sich gegenseitig zu Rate zu ziehen, aneinander zu verweisen und dieses in den beruflichen Alltag zu übertragen. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Ausbildung in einem Beruf des Gesundheits- oder Sozialwesens. Empfohlen wird eine einjährige Berufserfahrung in einem epilepsiespezifischen Bereich.

Das Curriculum der Weiterbildung besteht aus zwei Teilen. Für das *Zertifikat A: Epilepsie-Fachassistenz* ist der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses Voraussetzung. Inhaber des *Zertifikats A* können das *Zertifikat B: Epilepsie-Fachberatung* erwerben. Insgesamt umfasst die Ausbildung (Teil A und B) 238 Unterrichtsstunden; zwischen den Präsenzphasen werden über eine

Lern-Plattform Lernaufgaben und Fallanalysen bearbeitet. Eine Hospitation von mindestens drei Tagen (in Teil A) und die Entwicklung eines Praxisprojekts oder die Teilnahme an einem Train-the-Trainer-Seminar für ein Patientenschulungsprogramm (MOSES oder FaMoses) incl. der Erstellung eines Abschlussberichts (in Teil B) gehört ebenfalls dazu. Nach erfolgreichem Abschluss des Grund- und Aufbaukurses erhalten die Absolventen/-innen das *Zertifikat Epilepsiefachberatung*, das von der *Deutschen Gesellschaft für Epileptologie* anerkannt ist.

Ausführliche Informationen zur Weiterbildung erhalten Sie unter www.bildung-beratung-bethel.de.
Kontakt: Dorothee Berief, Tel.: 0521 – 144 4133, Mail: dorothee.berief@bethel.de.

Hedwig Sudbrock & Dorothee Berief

Literaturverzeichnis:

- Bildung & Beratung Bethel (www.bildung-beratung-bethel.de)
- Bethel regional (www.bethel-regional.de)
- FAMOSES (www.famoses.de)
- Gesellschaft für Epilepsieforschung (www.epilepsieforschung.de)
- MOSES (www.moses-schulung.de)
- Pfäfflin, M., Schmitz, B., & May, T. W. (2016). Efficacy of the epilepsy nurse: results of a randomized controlled study. *Epilepsia*, 57(7), 1190-1198.
- May TW, Pfafflin M. (2002) The efficacy of an educational treatment program for patients with epilepsy (MOSES): results of a controlled, randomized study. *Modular Service Package Epilepsy*. *Epilepsia* 43:539-549.www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/12027917